Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 223. Montag, 25. September 1911, abends. 64. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 89. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Herrn Dr. med. vet. Georg **Hänisch**, z. Zt. in Großenhain, bis auf weiteres bez. auf Widerruf die Befugnis erteilt worden ist, die dem Königlichen Bezirkstierarzt Dr. Göhte in Großenhain nach den bestehenden Vorschriften obliegenden **Untersuchungen des Handelsviehes** vorzunehmen, sowie die vorgeschriebenen **Bescheinigungen auszustellen** und daß der Genannte für diese Funktion in Pflicht genommen worden ist.

Großenhain, den 23. September 1911.

2299 b E. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Auktion.

Mittwoch, den 27. September 1911, mittags 12 Uhr sollen in **Neu-Gröba** versteigert werden: 1 Plüschsofa, 1 Sofatisch, 1 Vertikow, 1 Waschtisch, 1 Ecktisch, 1 Küchenschrank, 1 Bettstelle mit Matratze und Kissen, 1 Nähmaschine, 1 Pfeilerspiegel u. a. m.

Sammeln: Restaurant Wartburg.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht Riesa.

Am 27. d. Mts., 9⁰ vorm. werden auf dem Kasernenhofe der II. Abteilung 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 die im Herbst **ausgemusterten Dienstpferde versteigert.**

Freibank Schänitz.

Dienstag, den 26. September, mittags von 12—2 Uhr **Schweinefleischverkauf.** ½ kg 40 Pfg.

Der Gemeindevorstand.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 25. September 1911.

—* Zufolge Allerhöchsten Beschlusses sind nachstehende Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen unterm 23. d. Mts. eingetreten: Se. Exzellenz, Generalleutnant Hilgendorff, Kommandeur der 4. Feldartillerie-Brigade Nr. 40, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Generalsuniform zur Disposition gestellt; Oberst Devrient, Kommandeur des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32, mit der Führung der 4. Feldartillerie-Brigade Nr. 40 beauftragt; Major Brehme, Kommandeur des 2. Pionier-Bataillons Nr. 22, Major Neubauer, beauftragt mit Führung des 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68, unter Ernennung zum Kommandeur dieses Regiments, zu Oberstleutnants befördert; Major Dreßler, Inspizient des Feldart.-, Fußart.-, Pion.- und Telegr.-Geräts, in das 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32 versetzt und mit der Führung desselben beauftragt; Major Dietel, Abteilungs-Kommandeur im 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32, Major Rietschier beim Stabe des 2. Pionier-Bataillons Nr. 22 Patente ihres Dienstgrades verliehen; Hauptmann Brückner, Batterie-Chef im 4. Feldartillerie-Regiment Nr. 32, zum Stabe des 8. Feldartillerie-Regiments Nr. 78; Hauptmann Henker, Adjutant der 2. Feldartillerie-Brigade Nr. 24, als Batterie-Chef in das 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32 versetzt; Oberleutnant Sprangar im 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68, Leutnant Planke im 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32, vom 1. Oktober d. Js. ab auf 2 Jahre zur Dienstleistung beim Fußartillerie-Regiment Nr. 12 kommandiert; Leutnant Bongardt im 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68 in dem Kommando zur Dienstleistung beim Fußartillerie-Regiment Nr. 12 bis 30. September 1913 belassen; Hauptmann Schickel im 2. Pionier-Bataillon Nr. 22, unter Enthebung von der Stellung als Kompagnie-Chef, vom 1. Oktober d. Js. ab auf 2 Jahre zur Fortifikation Straßburg i. E. kommandiert; Hauptmann Glauning, Kompagnie-Chef im 1. Pionier-Bataillon Nr. 12, mit dem 1. Oktober d. Js. in das 2. Pionier-Bataillon Nr. 22 versetzt; Hauptmann Lehmann, Kompagnie-Chef im 2. Pionier-Bataillon Nr. 22, ein Patent seines Dienstgrades verliehen; Oberleutnant Heller im 2. Pionier-Bataillon Nr. 22, vom 1. Oktober d. Js. ab auf 2 Jahre zur Fortifikation Metz-West kommandiert; die Fähnriche Hancke, Hälße, Baldamus im 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32, Kästner und Rieger im 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68 zu Leutnants befördert; Unteroffizier Schuster im 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68 zum Fähnrich ernannt; Feuerwerkshauptmann Brödner beim Artilleriedepot Dresden, zur Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeithain; Feuerwerksoberleutnant Fuhrke bei der Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeithain, zum Artilleriedepot Dresden versetzt; Stabsarzt Dr. Uhlich, Bataillonsarzt des 2. Bataillons 15. Inf.-Regts. Nr. 181, unter Beförderung zum Oberstabsarzt, zum Regimentsarzt des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 ernannt; Oberarzt Dr. König beim Sanitätsamt XIX. (2. K. S.) Armeekorps, unterm 1. Oktober d. Js. zum 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68 versetzt und zur Universität in Leipzig kommandiert; Oberarzt Dr. Meyer beim 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68, unterm 30. September d. Js. von dem Kommando zur Universität in Leipzig enthoben und zum 15. Infanterie-Regiment Nr. 181 versetzt; Oberstabsarzt Dr. Gallfeld, Regimentsarzt des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32, mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

—* Seine Majestät der König haben geruht, Sr. Exzellenz, dem Generalleutnant z. D. Hilgendorff, bisher Kommandeur der 4. Feldartillerie-Brigade Nr. 40, das Komturkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens und dem Oberstabsarzt a. D. Dr. Gallfeld, bisher Regimentsarzt des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32, das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens zu verleihen.

—* Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, der 4. Batterie des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 das Königsabzeichen zu verleihen.

—* Am Sonnabend sind 6⁴⁷ nachmittags der Stab der 4. Feldartillerie-Brigade Nr. 40, die Regimentsstäbe der Feldartillerie-Regimenter Nr. 32 und 68, der Stab des 2. Pionier-Bataillons Nr. 22 und die 3. und 4. Kompagnie genannten Bataillons mit Sonderzug aus dem Manövergelände zurückgekehrt. Auch die 1. und 2. Kompagnie des 2. Pionier-Bataillons Nr. 22 trafen gestern 8¹⁰ von Thorn aus, wohin sie zur kriegsmäßigen Festungsübung kommandiert waren, mit der Bahn wieder ein. Dagegen kehren die Abteilungsstäbe und Batterien der Feldartillerie-Regimenter Nr. 32 und 68 mit Landmarsch aus dem Manövergelände in die Garnison zurück und treffen am Dienstag im Laufe des Vormittags hier ein.

—* Der Turnverein Riesa beging gestern abend im Hotel Stern die Feier seines 51. Stiftungsfestes. Die Beteiligung war so zahlreich, daß der Festsaal voll besetzt war. Die Festmusik wurde vom Trompeterkorps des 68. Feldartillerie-Regts. in vortrefflicher Weise ausgeführt. Die Kapelle erwarb sich mit ihren Darbietungen die vollste Anerkennung der Zuhörer. In die Musikfolge fügten sich einige Soli des Herrn Musikmeister T. Otto ein, die, sehr sauber und gefühlvoll vorgetragen, stürmischen Beifall fanden. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Sekretär Hugo, begrüßte die Festteilnehmer, insbesondere die Gäste, mit herzlichen Worten, die von turnerischem und nationalem Empfinden getragen waren und in ein freudig aufgenommenes „Gut Heil" ausklangen. Ein echt turnerisches Bild entwickelte sich auf der Bühne als die Riege „Frisch Auf" eine Reihe Gruppenstellungen zeigte. Die schwierigen Darbietungen gelangen bestens und bereiteten den Zuschauern viel Freude. Aufmerksamkeit und reges Interesse widmeten die Erschienenen auch den anmutig ausgeführten Freiübungen der Turnerinnen-Abteilung. Die Verkündung der Sieger des am Vormittag stattgefundenen Vereins-Wettturnens erfolgte unter entsprechenden Worten durch den 1. Turnwart, Herrn Lehrer Knauth. Preise errangen: Turner über 30 Jahre: 1. K. Richter 39 P., 2. Ehrhardt 38 P., 3. Hartmann 36 P.; Turner, 17—30 Jahre: 1. Eichler 60 P., 2. Heinitz 59 P., 3. Eisold 52 P., 4. Lehmann 48 P., 5. Börner 45 P., 6. Arnold 43 P.; Zöglinge in 3 Altersgruppen: A. Lochmann 54 P., B. Joh. Schmidt 50 P., C. Konrad Schmidt 43 P., Schieritz 41 P. Höchstleistungen: Hochsprung ohne Breit: 1,50 m Eichler, Kugelstoßen (5 kg): 11,30 m Eichler, Hürdenlauf (75 m): 10⅕ Sek. Heinitz, 50-m-Lauf: 6⅘ Sek. Joh. Schmidt. — Ein frohverlaufener Festball bildete den Abschluß der schönen Feier.

—* Auf dem Lorenzmarkt hatten einige hiesige Herren einen Kinder-Ballon, an dem sie eine Postkarte befestigt hatten, auf die Reise geschickt. Auf der Postkarte hatten sie die Adresse eines hiesigen Herrn und die Bitte vermerkt, der Finder möge die Karte zur Post geben. Gestern nun ist die Postkarte in die Hände des Adressaten zurückgelangt. Der kleine Ballon hat darnach eine sehr weite Reise zurückgelegt, denn die Karte ist in einem Rübenfelde bei Schreibendorf, Kreis Brieg, aufgefunden worden.

—§§ Geh. Hofrat Professor Dr. Kirchner in Leipzig empfiehlt in einer längeren Abhandlung im Organ des Landeskulturrates für das Königreich Sachsen, der „Sächs. Landw. Zeitschrift", den viehhaltenden Landwirten zur Beschaffung der für den Viehstand nötigen Futtermenge vor allen Dingen den Anbau der Winterwicke (Vicia villosa) und führt hierzu u. a. folgendes aus: Die Wichtigkeit der Winterwicke liegt darin begründet, daß sie im Spätsommer oder Herbst gesät wird, daß sie im folgenden Frühjahr den Acker so zeitig verläßt, um darauf zwar nicht alle, aber doch manche Früchte noch mit Erfolg anbauen zu können, und daß sie sehr zeitig im Frühjahre bedeutende Mengen nährstoffreichen Futters liefert. Diese Eigenschaften dürften der Zottelwicke gerade für das gegenwärtige oder vielmehr für das nächste Jahr großen Wert verleihen, weil es besonders wichtig ist, im Jahre 1912 so früh wie möglich und so lange neues Futter zu beschaffen, bis entweder der Klee, soweit er überhaupt vorhanden ist, den ersten Schnitt liefert, oder, wenn er durch die Dürre des Sommers 1911 vernichtet worden ist, bis das im kommenden Jahre gesäte Futter, Wicken und dergl., die Schnittreife erlangt hat. Freilich ist es jetzt schon etwas spät für die Aussaat der Winterwicke, aber keineswegs zu spät, und besonders, wenn der Herbst einigermaßen warm werden sollte, kann sie auch jetzt noch mit Erfolg angebaut werden. Auch Ende September ist noch auf Erfolg zu rechnen, besonders im gegenwärtigen Jahre, in dem die rechtzeitig gesäten Körner infolge Mangels jeglicher Feuchtigkeit doch längere Zeit ungekeimt im Boden gelegen und daher vor den später gesäten Samen kaum einen Vorsprung haben werden. Die Sandwicke wird auf dem Versuchsfelde des Landwirtschaftlichen Instituts der Universität Leipzig in Oberholz seit dem Jahre 1894 regelmäßig angebaut. Als geeignetste Halmfrucht zur Mischung mit der Sandwicke hat sich der Roggen gezeigt, weil seine Schnittreife im Frühjahre mit derjenigen der Sandwicke zusammenfällt, während der Weizen infolge seiner langsameren Entwickelung von der im Frühjahre sehr schnell wachsenden Wicke leicht unterdrückt wird. Eine weitere günstige Eigenschaft der Sandwicke ist die, daß sie auf den meisten Bodenarten gedeiht, so auf Sand, wie es ihr Name sagt, ebenso auch auf bindigerem Boden, wie dem Acker des Versuchsfeldes, der als schwerer Lehm mit anhaltendem Untergrunde zu bezeichnen ist. Der Zeitpunkt, an dem mit dem Schnitte des Wicken- und Roggengemisches begonnen werden kann, ist vom Wetter, besonders der Luftwärme im April und Mai, sowie von der Bodenart abhängig. Während auf leichtem Boden die Nutzung schon im April möglich ist, hat auf dem bindigen Acker der Beginn des Schnittes erst im Mai stattfinden können, und zwar frühestens am 2. Mai (l. J. 1910), spätestens am 21. Mai (l. J. 1896), durchschnittlich am 14. Mai.

—§§ Durch eine Verordnung vom Jahre 1907 hat der Stadtrat zu Zittau das Tanzen nach der Musik von Automaten in Lokalen, die keine Tanzkonzession haben, untersagt und Wirten, die solchen Tanz dulden, auf Grund des örtlichen Regulativs Bestrafung bis zu 20 M. angedroht. Der Gastwirt Neumann vom Burgteich-Restaurant in Zittau hatte nun bei den an Mittwochnachmittagen üblichen Familienkaffees geduldet, daß dabei beteiligte junge Leute Geldstücke in den Musikautomaten gesteckt und dann nach der Musik getanzt hatten. Nach Aussage der Schutzleute bildet sich diese Art Tanzvergnügen immer mehr zu regelrechter Tanzbelustigung aus, so daß schließlich wohl die Tanzsaalbesitzer eine Konkurrenz befürchtet und eine Denunziation eingereicht haben mögen. Auch der Stadtrat stellt sich schon in seiner Verordnung von 1907 auf den Standpunkt, der Automatentanz bezwecke, das Tanzregulativ zu umgehen. Neumann hatte gegen den Strafbefehl des Stadtrates gerichtliche Entschei-